

lassen und das von dem abgebrannten Sinker Wittbehanie übrig gebliebene Holz zu verkaufen. Der Antrag wird angenommen.

Nach einigen Referaten des Deputierten Jay über ökonomische Gegenstände von geringem Belange, referirt

Wentrich über die eingelangten Gesuche zur Befestigung der Directorsstelle an der in Hermannstadt oder Mediasch zu errichtenden Ackerbauerschule. Es sind sechs Concurrenzgesuche eingelaufen und die Commission beauftragt die Wahl sofort vorzunehmen.

Nach einer aus Anlaß der Eröffnung des Commissionstranges entstandenen Controverse über die Frage, ob der Ausdruck „Sachsenland“ oder „Königsboden“ richtig sei? an der sich G. Maccellari, Dr. Zekeli, der Referent, Schochternus, Dr. Siegmund betheiligen, wird nach Annahme des einschlägigen weiteren Commissionstranges, wonach der zu wählende Director zum Antritte seiner Stelle gleich nach erfolgter Wahl einzuladen sei, die Sitzung zum Besuche der Vorbesprechung auf kurze Zeit unterbrochen und dann zur Stimmenabgabe geschritten.

Gewählt wurde Dr. August Saalfeld, derzeit Hauptlehrer an der landwirthschaftlichen Schule zu Hiltsheim; derselbe erhielt von den abgegebenen 36 Stimmen 33 Stimmen.

Derselbe Referent erläuter Bericht über die von Hermannstadt und Mediasch betreffend des Standortes der zu errichtenden landwirthschaftlichen Lehranstalt gemachten Auerbietungen und stellt Namens der Commission folgende Anträge:

1. Es werde das Territorium der Stadtgemeinde Mediasch als Standort für die zu errichtende Ackerbauerschule bestimmt und hievon die Commune Mediasch mit dem Bemerken verfähndigt, daß die gemachte Widmung angenommen werde.

2. Es sei der Stadtcommune und Kreisvertretung Hermannstadt die volle Anerkennung für die hochherzige Widmung — und das Bedauern der beschlossenen Nichtannahme unter Mittheilung der hiesfür sprechenden Gründe mitzutheilen.

3. Es werde die l. delegirte Nationaluniversität für den Fall, daß die l. Nationaluniversität nicht veranlaßt oder einberufen sein sollte, ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Director der Lehranstalt unter Zustimmung von, durch den Mediascher Landwirthschafts-Vereins zu bestimmenden zwei Beisitzern alle nach Weisung des Statuts erforderlichen Vorkehrungen zum Anlebensbetriebe dieser Ackerbauerschule sofort zu treffen.

Schochternus befragt in die Entscheidung der Frage der Bestimmung des Standortes nicht eingehen zu können; er stehe auf dem Standpunkte des Universitätsbeisitzers, welcher die Bestimmung des Standortes von dem Statuten des Directors der Anstalt abhängig macht; im Interesse der Prosperität der Anstalt wüßte er vorher die Einvernehmung des Directors und beantragt, mit dem Beschlusse über die Standortfrage bis dahin zuzuwarten.

Dr. Rein plaidirt in längerer Rede für den Commissionstrang und stellt im Falle der Ablehnung des Commissionstranges den eventuellen Antrag, der ganze Act möge der Commission mit dem Antrage zurückgestellt werden, gemeinsam mit der Finanzcommission die Angelegenheit insbesondere mit Rücksicht auf die im Statute der Anstalt gewidmeten Intercollegienfonds nochmals durchzuberathen und noch dieser Universität ihr Gutachten zur Beschlußfassung vorzulegen.

Wächter stellt hierzu den Zusatzantrag, die Commission habe zugleich ihr Gutachten auch auf die in Aussicht der niederen Ackerbauerschule von Kronstadt und Wistitz gemachten Bewerbungen auszubringen.

Kraus wünscht, die Commission möge in Erwägung ziehen, ob es nicht zweckmäßiger wäre, die Lehranstalt anstatt in einer Stadt auf dem Lande in der Nähe der Stadt unterzubringen.

Dr. Tineu beantragt Mählbach als Standort.

Dr. Siegmund ist für Mediasch, — Dr. Zekeli für Hermannstadt, der Referent für den Commissionstrang.

Schochternus zieht zu Gunsten des Dr. Zekel'schen Antrages seinen Antrag zurück.

Rein vertheidigt nochmals seine Ansicht.

Wächter beantragt den Abschluß der Debatte.

Karl Schneider hält den von Schochternus zurückgezogenen Antrag als den seinigen aufrecht.

Wittich erklärt sich auch gegen die Bestimmung des Standortes in heutiger Sitzung.

Dr. Theil spricht gegen Dr. Zekeli und schließt sich dem Antrage Dr. Rein's an.

Dr. Lindner ist auch für Einhaltung des §. 2 der Durchführungsbestimmung des Statuts und schließt sich dem Antrage Schneider's an.

G. Maccellari ist für Hermannstadt als Standort und beantragt den gewählten Director telegraphisch zu befragen, ob er sofort kommen könne, bis zum Einlangen der Antwort aber jede Verhandlung über den Gegenstand zu vertagen.

Es ergeht noch Schochternus das Wort, worauf nach einer langwierigen Debatte über die Reihenfolge der vielen gestellten Anträge endlich zur Abstimmung geschritten wird, wobei der ad eventum gestellte Antrag Dr. Rein's mit dem Zusatzantrage Wächter's angenommen wurde.

Präsident ertheilt auf die Interpellation Kraus nachstehende Antwort:

Öbliche National-Universität!

Auf die Interpellation, welche der Herr Abgeordnete von Schäßburg, Kraus, in der Sitzung vom 14. d. M. an mich richtete, welche die gegen denselben im Schäßburger Stuhle angeblich im Zuge befindlichen schrankenlosen Agitationen zum Vorwurfe hat, bin ich so frei, wie folgt zu antworten:

1. Die erste Frage, ob mit etwas über diese Agitation bekannt sei? muß ich verneinen. — Es war mir bis zu dem Augenblicke, wo mich der Herr Fragesteller hierüber in Kenntniß setzte, außer der hiesigen einschlägigen, kurzen Notiz in der „Konstituirten Zeitung“ vom 11. d. M., — die aber den Gegenstand in ganz anderem Lichte darstellte, weder privatim, noch dienstlich auch nur das Allermindeste bekannt geworden, am allerwenigsten aber, daß diese Agitationen in solcher Art und Weise betrieben würden, wie das in der Interpellation dargestellt wird.

2. Mit Bezug auf die zweite Frage: „Ob und welche Maßregeln ich zur Hintanhaltung und Abwendung solcher ungesetlichen Gebahrens und Ausschreitens ergreifen werde?“ muß ich vor Allem darauf hinweisen, daß im wohlverfaßten constitutionellen Staate, — und ein solcher ist der unsere gegenwärtig doch gewiß, — das Feld der erlaubten politischen Agitationen in, wie außer der Presse ein sehr weites ist. — Unbegrenzt ist daselbe indessen keineswegs, vielmehr giebt es solchen Agitationen positive Gesetze an gewissen Punkten bestimmte Grenzen.

Wer nun diese Grenzen thatsächlich überschreitet, der verfällt eben dem Gesetze entweder zwar in der Richtung, daß dem durch eine solche Überschreitung Betroffenen der Schutz des Gesetzes nur auf sein ausdrückliches Verlangen zu Theil wird; oder aber in der Richtung, daß es Pflicht der Behörde ist, oder wird, von Amtswegen einzuschreiten.

anbelangt, der National-Universität, — wie ich entschieden betonen muß, — nicht verantwortlich, daher auch nicht verpflichtet, Wohlberathen oder Einzeln von ihren Mitgliedern Ausschluß über meine eventuellen diesfälligen Vorkehrungen zu geben.

Sobald es übrigens zur Vernehmung des Herrn Interpellanten dienen mag, bin ich in diesem speziellen Falle gerne bereit, noch zu erklären, daß ich über die von ihm erhaltenen Aufklärungen zunächst es für meine Pflicht erachtet habe, mich an das Schäßburger Magistrats-Präsidium um ungefümmelte Information über den thatsächlichen Sachverhalt zu wenden.

Vorher muß ich nur die Antwort hierauf abwarten und was ich allenfalls nachher in merito der Sache thun werde, wird hiedurch wesentlich mitbedingt sein. Es ist also vorläufig jedenfalls noch ungewiß; doch werde ich unter allen Umständen mich bemühen, meine Schuldigkeit streng zu erfüllen.

Kraus erklärt sich mit der Antwort zufriedengefellt, behält sich aber vor, falls bei der gegen ihn in Scene getretenen Agitation ständige Merkmale zu Tage treten, den Rechtsweg zu betreten.

Präsident anberaumt die nächste Sitzung auf nächsten Montag, 20. März, und stellt auf die Tagesordnung derselben die **Vorlage des Münzpalatschusses**.

Schluß der Sitzung 1 1/2 Uhr Nachmittags.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Peß, 13. März. (Unterhausung.) Präf. Somssich. Auf der Ministerbank: Szilávy, Horváth.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird authentisirt. Der Vorsitzende meldet mehrere Gesuche an, welche der Petitionskommission zugewiesen werden. Gegen die Wahl des Abgeordneten Albert Lörök ist ein Protest eingelangt, welcher der fünften Gerichtskommission zugewiesen wird.

Minister Szilávy legt einen Handels- und Schiffsvertrage mit Spanien und den Gesuchentwurf zum Verträge mit Sachsen hinsichtlich der Verbindungsbahn zur verfassungsmäßigen Behandlung vor. Die Vorlagen werden in Druck gelegt.

Er beantwortet hierauf einige Interpellationen. Michael Tancsics hatte gefragt, ob es wahr sei, daß die Regierung den Pester Grund der Seruiten um 300,000 fl. angekauft habe? Dies ist wahr, nur aber beträgt der Kaufpreis nicht 300,000 fl., sondern 226,342 fl., wie der Herr Interpellant aus dem Gesetzartikel 40: 1870 und den denselben vorangegangenen Verhandlungen des Hauses erfahren konnte.

Michael Tancsics wünscht, daß die Mönchsorden aufgehoben werden. Das Haus nimmt die Antwort zur Kenntniß.

Minister Szilávy: Herr Abg. Stefan Majoros hat gefragt, warum die Telegraphenstation in Als-Becse noch nicht errichtet ist. Darum, weil das dazu bestimmte Gebäude noch nicht fertig ist; sowie dies der Fall ist, wird die Station errichtet. Herr Majoros hat ferner gefragt, ob der Minister Kenntniß davon hat, daß zum Telegraphenbus Frauen nicht zugelassen werden und ob er schleunig verfügen wolle, daß man auch Frauen zulasse? Es gibt zweierlei Lehrkräfte: einen höheren in Pst und Agram, wo nur solche Jünglinge Aufnahme finden, die 6 Reals oder Gymnasialklassen absolvirt haben; diese Reals waren hieher und sind auch jetzt den Frauen geschlossen, da die Letztere nicht die nöthige Kenntniß der Mathematik besitzen.

Ferner aber gibt es 9 niedere Kurse (die auf 12 erhöht werden sollen) für die Manipulation u. s. w., hier wurden auch Frauen ohne Beschränkung zugelassen. Jetzt werden aber keine Jünglinge aufgenommen, weil noch 43 weibliche und 66 männliche Aspiranten, die den Kurs absolvirt haben, auf Anstellung warten. Wenn der größte Theil derselben Verwendung gefunden hat, werden neue Kurse abgehalten.

Stephan Majoros ist von beiden Antworten befriedigt und wünscht nur, daß die Frauen berücksichtigt werden.

Die Antworten werden zur Kenntniß genommen.

Minister Szilávy: Der Abg. Gelly hat interpellirt, ob die Regierung Kenntniß davon hat, daß die Postanstalt für jede Nummer einer nicht bei ihr pränumerirten ausländischen Zeitung einen Kreuzer einbehält? Die Regierung hat Kenntniß davon und es ist ganz in Ordnung. Der G. A. 23: 1869 hebt den Stempel für die in Ungarn erscheinenden Zeitungen auf, nicht aber auch für die ausländischen, wenn man bei der Postanstalt pränumerirt, wird die Stempelgebühr gleich in den Pränumerationsbeitrag eingerechnet.

Das Haus nimmt die Antwort zur Kenntniß.

Josef Juszb beantragt das Haus möge bis zu den Osterferien seine Sitzungen von 9—3 Uhr abhalten.

Alexander Drmos: Die Abgeordneten haben nicht bloß im Hause, sondern auch in den Klubs und Sectionen zu thun, man kann also nicht verlangen, daß sie sechs Stunden im Plenum verbringen. Gerade die Herren, die hier am lebhaftesten für die lange Sitzungsdauer stimmen, sind dann nicht im Hause anwesend. Er beantragt, das Haus solle bis Ostern seine Sitzungen von 9—2 Uhr abhalten.

Koloman Tiba: Es ist nicht nur nöthig, daß die Legislatur schnell, sondern auch, daß sie gründlich arbeite. Er unterstützt den Antrag Drmos'.

Dieser wird denn auch mit großer Majorität angenommen.

Alexander Gelly bringt einen Beschlußantrag ein, wonach die Minister verpflichtet werden sollen, jede eingebrachte Interpellation binnen 15 Tagen zu beantworten, oder, wenn dies unmöglich ist, mit hinreichender Motivirung vom Hause eine Terminverlängerung zu erwitten. Die Beschlußantrag wird in Druck gelegt und vertheilt werden.

Referent des Petitionsauschusses Janos Hajdu überreicht das 39. Verzeichniß der vom Ausschusse erledigten Gesuche. Wird in Druck gelegt und für Samstag auf die Tagesordnung gesetzt.

Das Haus geht zur Tagesordnung über, auf welcher als erster Gegenstand die dritte Lesung des Gesuchentwurfes über den Ankauf der Epierhazy-Galerie steht.

Der Gesuchentwurf wird gelesen, einstimmig angenommen und dem Oberhause zugewendet.

Folgt der Bericht des Petitionsauschusses über die Gesuche die in den Verzeichnissen Nummer 28, 30, 33, 34, 35, 36, 37 und 38 enthalten sind.

Zum Gesuche Franz Varga's, Josef Salomon's, des Fünfkirchner Lehrervereins und des Zipser Volksschullehrervereins um authentische Interpretation eines Paragraphen des Volksschulgesetzes bemerkt der Ausschuß: Er ist der Ansicht, daß es dort, wo die Schule nur von einer Konfession in eine konfessionelle Schule umgestaltet wurde, im Sinne des §. 133 des 1868er Volksschulgesetzes ungewisselhaft ist, daß die bis dahin dort angestellt gewesenen Lehrer anlässlich der Umgestaltung nicht entlassen werden können; in Fällen jedoch, wo die Schulen mehrere Konfessionen in eine gemeinsame konfessionlose verschmolzen werden, sind die Verfügungen des zitierten Gesetzes nicht klar, schon aus dem Grunde, weil es fraglich wird, welche von den Lehrern, die in den konfessionellen Schulen bis dahin verwendet werden bei der nunmehr neuorganisirten Gemeindefschule angestellt werden sollen und was mit denjenigen Lehrern zu geschehen hat, die an der Gemeindefschule keine Verwendung finden.

Aus diesem Grunde ist der Petitionsauschluß der Ansicht, daß das Kultur- und Unterrichtsministerium durch das Haus angewiesen werden soll, es möge die Unvollkommenheit des G. A. 38: 1868 durch einen, dem Hause möglichst bald vorzulegenden und das erwähnte Gesetz in der

angegebenen Richtung ergänzenden Novellentwurf abfassen. Der Antrag wird angenommen.

Die übrigen Gesuche werden theils zur Kenntniß genommen, theils den betreffenden Ministern zugewiesen.

Schluß der Sitzung um 1 Uhr Nächste Sitzung: Morgen Vormittag 9 Uhr.

Peß, 14. März. (Unterhausung.) Präsident Béla Perzel. Auf der Ministerbank: Dr. Pauer, Horváth.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird verlesen und authentisirt. Der Abgeordnete Dr. Gregor Patrubán überreicht ein Gesuch in Angelegenheit der Errichtung eines Bezirksgerichtes, welches Gesuch der Petitionskommission zugewiesen wird.

Adam Lázár bringt einen Beschlußantrag ein, wonach das Haus den Kommunikationsminister veranlassen soll, mit aller Energie darüber zu wachen, daß die siebenbürgische Dsbahn im Sinne des Gesetzartikels 45: 1868 ausgebaut werde.

Der Antrag wird in Druck gelegt und vertheilt werden.

Josef Madarasz interpellirt den Kommunikationsminister, ob die Debrégin-Gatzmäter oder, wenn dies nicht gleich möglich, doch die Debrégin-Nagy-Károlyer Linie der Nordbahn im Interesse des Handels und Verkehrs demnächst eröffnet werden wird und ob er für die Eröffnung der letzteren Strecke einen Termin angeben kann?

Die Interpellation wird dem Minister zugewiesen.

Referent des Finanzausschusses Koloman Széll überreicht den Bericht des Ausschusses über mehrere demselben zur Begutachtung zugewiesene kleinere Gegenstände. Wird in Druck gelegt und auf die Tagesordnung gesetzt.

Schluß der Sitzung um 1/2 10 Uhr. Nach der Plenarsitzung beirath das Haus in den Sectionen. Nächste Sitzung: Morgen Mittags 12 Uhr.

Aus dem Katholikentag.

Peß, 13. März. Der Hauptredner der heutigen Sitzung war der geniale Erzbischof von Kalocsa. Seine Rede, der selbst die äußerste Linke den Beifall nicht versagen konnte, war eine herrliche Polemik gegen die bisherigen Redner der Linken. Charakteristisch ist es übrigens auf jeden Fall, daß der anerkannt erste Redner der Partei sich auf eine, wenn auch noch so glänzende Polemik beschränken mußte, ohne daß er bezüglich der Ansichten und Absichten der Partei auch nur einen wesentlichen, leitenden Gedanken entwickelt hätte.

Von Seite der Linken sprachen heute Ferdinand Horváth und Joh. Papp. Horváth gehört zur radikalen Linken, die auf einen vollständigen offenen Bruch mit dem Clerus hinarbeitet, er findet selbst die bisher ausgesprochenen Ansichten der Minorität zu gemäßigt. Es gibt kein Bündniß, ruft er, und keinen Ausgleich mit Rom. Entweder der Staat oder die Kirche, aber eines von den Beiden muß in den Hintergrund treten und von der öffentlichen Bühne verschwinden. Sehr falsch ist die Regierung darum auch vorgegangen, als sie den gegenwärtigen Kongreß zusammenberief; sie hätte die Glaubensfreiheit dekretirt und es dann uns Katholiken allein überlassen sollen, wie und auf welche Weise wir unsere Angelegenheiten in Ordnung bringen.

Johann Papp sprach etwas ruhiger, aber ebenfalls sehr heftig gegen den Clerus, den man durch Nachgiebigkeit übermäßig gemacht und darum nunmehr durch Strenge dahin zurückzuführen müsse, daß er seine Pflicht thue, seine ihm gebührenden Rechte übe, aber sich damit auch begnüge.

Erzbischof Hapnalb der nun das Wort ergriß, erklärte im Voraus, er wolle die Angelegenheit mit größter Ruhe besprechen und mit jenem Ernste den sie unbedingt erfordert. Den römischen Einfluß von dem man hier gesprochen, erkennt er nicht an. Wohl steht die ungarische Kirche in Verbindung mit Rom, allein diese Verbindung wirkt nicht störend, sondern erhebend, ist nicht gefährlich, sondern heilsam für die Kirche und deren Anhänger. Diese Verbindung läßt sich nicht aufheben und nicht befeuern, denn sie liegt im Wesen der Kirche und wird immer bestehen. Redner plaidirt für die Beibehaltung des Patronatsrechtes und protestirt dagegen, daß der Kongreß in stichlichen Fragen, wie z. B. die von Kállay erwählte Frage der Herabminderung der Zahl der Feiertage Beschluß fassen. Das sind innere Fragen der Kirche, die zu berühren, über die zu entscheiden Niemand das Recht hat, als höchstens die Kirche selbst. Am wichtigsten waren die Schlussworte des Redners.

Ich habe hier oft erwähnt gehört, daß wenn das Resultat unserer Beratungen kein solches sein sollte, welches den Ansichten, Erwartungen, Hoffnungen und Wünschen mancher in der politischen Welt machtgewendende Kreise entspräche, es leicht geschehen könnte, daß die Frage der Kirchengüter, der politischen Stellung des Clerus und besonders der glänzenden Position der Prälaten in kirchenfeindlichem Sinne gelöst werden könnte. Ich kann nicht im Namen meiner geehrten, bischöflichen Kollegen sprechen. So viel aber kann ich jedenfalls sagen, daß ich auch ihren Ansichten und Entschlüssen Ausdruck gebe, wenn ich bemerke, daß uns selbst vor einer solchen Lösung nicht bange ist. Wir werden der Kirche zu erhalten suchen, was der Kirche gehört; wir werden unsere Stellung vertheidigen, so sehr es uns nur möglich, aber wir werden für dieselbe keinen zu hohen Preis bezahlen. Will man uns unsere Güter nehmen, gut, man möge es thun, wenn man dies auch gewiß nicht zum Nutzen des Staates und nicht zum Nutzen der Kirche thäte; aber wir werden unsere Güter preisgeben, werden unsere Välder verlassen, nimmer und nimmer aber, werden wir auf unsere von Gott gegebenen, priesterlichen Rechte verzichten. Dixi et salvavi animam meam!

Nachdem Hapnalb unter donnerndem Beifalle seiner Partei beendet, plaidirte noch Johann Gáál von Hilti in höchst feinsinniger Rede ebenfalls für das Majoritätsvotum, das seiner Ansicht nach der Jubelgruß aller Liberalen und Radikalen ist.

Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Irland.

Peß, 13. März. Graf Bismarck telegraphirte dem Präses des hiesigen Friedensfestes, er stimme aus vollem Herzen in das ausgebrachte Hoch auf die Entzucht zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland ein.

Peß, 15. März. Ihre Majestäten bleiben bis 21. d. M. in unserer Hauptstadt. Ob Se. Majestät nach Odéssä zur Schiffsreise sich begeben wird, ist noch ungewiß, nachdem ein noch dauerndes Festsitzen des König im Ochen hinderlich ist, doch soll daselbe Se. Majestät im Meiten nicht hindern, daher jedenfalls die bereits angelegte Route der Truppen stattfinden dürfte.

Szeghád, 14. März. Der Szeghád'er Katholikverein hat den Kongreßdeputirten des Szeghád'er Kathol. Wahlbezirktes Georg v. Bartal für seine in der Kongreßsitzung vom 11. d. gehaltenen Rede das ungewöhnliche Vertrauen votirt.

Wien, 14. März. Die sieben Millionen-Anleihe der Kommune Wien wird nicht in öffentlicher Subskription aufgelegt, sondern im Offertwege emittirt werden. Man hofft auf 90—95 pCt.

Wien, 14. März. Die Kreuze des Kaisers und der Kaiserin nach Pest ist für morgen Früh definitiv anberaumt. Graf Andrassy kehrt mit den Majestäten nach Pest zurück.

Wien, 14. März. Das gestrige Schlußprotokoll der Londoner Konferenz ist sofort alleseitig ratifizirt worden.

Wien, 14. März. Die Antwort des Grafen Hohenwart auf die Interpellation wegen der Siegesfeierrede hat in deutschen Kreisen einen üblen Eindruck gemacht.

Wien, 14. März. Graf Andrassy hat dem über Anregung des Grafen Beust gefaßten Beschlusse, daß der Zusammentritt der Delegation

spätestens im März noch die Delegationen an die Reichsversammlung einbringen dürfte.

Wien, 14. März. Ein brillantes de west, Musik und eingesunden.

Oras, 14. März. Ich nunmehr der Natur und bei Fehes angelegte eine Mahnung rationalitätshaber

Tejese, 14. März. Die Deutsche Zeitung des Deut

teitages in Wien Antheilhaber der für bedauerlich.

Prag, 14. März. Bedeutende Ergebnisse bracht. Die deutsch über Anfford

Berlin, 14. März. Behandlung jene und Wiedereröffn Wir haben den ebrlich halten, ve Wir werden, we und die sriedliche nöthig sein, un Müthe

Zürich, 12. März. Strafanstalt stürz Truppen, wobei lich die Volkshau Bataillone und Commisär Dr. sagt: Der Herr das Friedensfest

Dresden, 14. März. unter eufpasslich pringlin und dem gereist waren. In die Gendarmen, de Gemeindevorsteher Bürgermeier unter begriff.

Paris, 12. März. Ein Regiment ist Vorbereitungen für Wilhelm war gehe der französischen G tranzgehe. Die hervorgezogen. D sechs Journale. D sdenfalls auf dem

Die „Patrie“ notizen haben die Requisition von 24 falls das Geld nicht sind von den Journ

Bordeaux, 14. März. Ich erkrankt.

Das „Journal“ entschlossen, nicht w Er will an der St

Der Zustand Die Militärs verlegt werden.

Bordeaux, 14. März. des Berichtes der verlagt werde, dan geschäftlich werde, u

Von heute (faillit) wird die S

Bordeaux, 14. März. des Sieges der Na

faillit plaidirt, das reich sich später ge wart anbetrifft, so

der Chef der franz eingetragene Gehef anderer Handbessh In Artikel II mu

mit den Interesse mungen sind auch anwendbar, dagege aufgestellt worden lungauftrag erfol

eingetragenen Preis Diejenigen Fristen u solchen Wechselsu oder Hilfsarmee v

Bordeaux, 14. März. zugebracht; Fieber

kand bedeutend ge verlas der Präses Departements, wor

sagt, die Demission Deputirten vor Au er mit Rücksicht au seine Demission zu

onenkennung der D son beantragt, die chen, daß sie die b

gehörend betrachte. lit der Gesäble d

Präsident verließ e für das Deputirten Jules Simon

abbekken. Der Antrag
müß genommen, theils
ung: Morgen Vormit-

Präsident Bela Perzel
erät.
erleben und authentizirt.
ist ein Gesicht in An-
welches Gesicht der Pe-

ein, wonach das Haus
aller Energie darüber
im Sinne des Ge-

it werden.
kationsminister, ob die
möglich, doch die De-
Interesse des Handels
ob er für die Größ-

nt werden.
11 überreicht den Be-
Begutachtung zugewie-
nd auf die Tagesord-

der Plenarsitzung bes-
g: Morgen Mittags
gref.

tigen Sitzung war der
selbst die äußerste Linke
de Polemik gegen die
es übrigens auf jeden
auf eine, wenn auch
daß er bezüglich der
weientlicher, leitend
machen heute Ferdinand
radikalen Linken, die
Bismarck, er findet
rität zu gemäßig. Es
mit Rom. Entweder
n muß in den Hinter-
binden. Sehr falsch
heit betrachten und es
und auf welche Weise

infall sehr heftig gegen
gemacht und darum
daß er seine Pflicht
mit auch begnüge.
riff, erklärte im Vor-
besprechen und mit
den Einfluß von dem
die ungarische Kirche
wirkt nicht stehend,
n für die Kirche und
umheben und nicht de-
wird immer bestehen.
rechtes und protestirt
z. B. die von Kallap
Freiertrage Beschlüsse
berühren, über die zu
Kirche selbst. Am

das Resultat unserer
lichten, Erwartungen,
Welt machgebenden
Frage der Kirchengüter,
e glänzenden Position
n könnte. Ich kann
n sprechen. So viel
chen und Entschlüssen
einer solchen Lösung
uchen, was der Kirche
o sehr es uns nur
ohen Preis bezahlen.
es thun, wenn man
nicht zum Nutzen der
werden unsere Väter
unserer von Gott ge-
ravi animam meam!
seiner Vaterland, ge-
sondlicher Rede eben-
sch der Inbegriff aller

re dem Vides bis
in das angeb. Wie
nd Deutschland ein.
s 21. d. M. in un-
r Schnepfenjagd sich
dauerndes Fußleid
be St. Josef im
angesagte Revue der

astnoverein hat den
s Georg v. Baxtal
ene Rede das unge-
leibe der Kommune
s, sondern im Offert-

und der Kaiserin
Graf Andrassy leht
sokoll der Londoner
sohenwart auf die
ischen Kreisen einen
über Anregung des
tritt der Delegation

spätestens im Monate Juni bewerkstelligt werden solle, zugestimmt und ist
nur noch die Zustimmung des eisernen Kabinetts ausstehend. Die
Delegationsmission würde hier stattfinden und wahrscheinlich unmittelbar
an die Reichsrathsmission anschließen, da letztere sich wohl bis Ende April
hinziehen dürfte. (Wohl nur unter der Voraussetzung, daß der Reichs-
rath nicht früher aufgelöst wird. D. Red.)

Wien, 15. März. Nach der „Vorwärts-Ztg.“ wohnten Leo Thun
und Graf Martinich dem gestrigen Ministerrath bei und begaben sich dann
zum Kaiser. — Graf Széchenyi ist zum Vorkämpfer für Berlin bestimmt.
St. Pölten, 14. März. In Rabenstein (Niederösterreich) wurde
ein brillantes deutsches Friedensfest mit Illumination, Fackelzug, Feuers-
werk, Musik und Gesang gefeiert. Zahlreiche Gäste hatten sich zur Feier
eingefunden.

Graz, 13. März. Die amtliche Grazer Zeitung meldet, es habe
sich nunmehr doch ein Comité für die französische Freiheitsfeier kon-
stituiert und bei der Statthalterei um die Bewilligung zur Abhaltung des
Festes angeht. Das Comité enthält die Motivierung, daß dieses Fest
eine „Mahnung für Jeden sein soll, der unser eigenes Vaterland dem Na-
tionalitätenhader preisgeben will.“

Leipzig, 13. März. Die zahlreich besuchte Mitgliederversamm-
lung des Deutschen Vereins hat nachstehende Resolution angenommen:
„Der Deutsche Verein in Leipzig tritt den Beschlüssen des deutschen Par-
teitagcs in Wien vom 26. Februar 1871 vollinhaltlich bei und erklärt das
Ausbleiben der sächsischen Reichsrathsabgeordneten von diesem Parteitage
für bedauerlich.“

Prag, 15. März. Gestern fanden an der Universität wieder be-
deutende Ereignisse statt; dem Professor Linker wurde eine Kagenmusik ge-
bracht. Die deutschen Studenten, welche Linker schätzen wollten, entfernten
sich über Aufforderung des Doctores Magnificus.

Ausland.

Berlin, 13. März. Die Nordb. Allg. Ztg. schreibt gegenüber der
Behandlung jener Deutschen, welche behufs Ordnung ihrer Angelegenheiten
und Wiedereröffnung ihrer Geschäfte nach Frankreich zurückgekehrt sind:
Wir haben den Frieden geschlossen und wollen den Frieden aufrichtig und
ehrlich halten, vorausgesetzt, daß das französische Volk den Frieden hält.
Wir werden, wenn die französische Regierung dem Auftrage nicht feuert
und die friedlichen, kein Geiz übersteigenden Deutschen nicht schüßt, ge-
nähigt sein, uns über die Frage von Repressalien schlüssig zu machen.

München, 12. März. Das „Süddeutsche Bureau“ meldet aus
Zürich, 12. März: Als gestern Nachts 11 Uhr Volkshäuser gegen die
Strafanstalt flüchten und den Thurm zu sprengen veruchten, feuerten die
Truppen, wobei es vier Tode und viele Verwundete gab, worauf schlüss-
lich die Volkshäuser beim Rathhause gesprengt wurden. Es wurden vier
Bataillone und zwei Batterien Bundesstruppen angezogen. Der Bundes-
Commissar Dr. Hur ist hier eingetroffen. Die Neue Züricher Zeitung
sagt: Der Herd der Bewegung ist unzweifelhaft die „Internationale“;
das Friedensfest der Deutschen ist bloßer Vorwand.

Dresden, 12. März. Der Kronprinz von Sachsen ist um 1 Uhr
unter enthusiastischem Empfang hier eingetroffen, begleitet von der Kron-
prinzessin und dem Könige von Sachsen, welche ihm bis Meisa entgegen-
geehrt waren. In dem feierlich geschmückten Bahnhofs, wo die Minister,
die Gendarmen, das Officierscorps, die Spitzen der Behörden und die
Gemeindevertreter anwesend waren, wurde der Kronprinz von dem Ober-
bürgermeister unter Ueberreichung eines Lorbeerkränzes namens der Stadt
begrüßt.

Paris, 12. März. Die Preußen haben heute Versailles geräumt.
Ein Regiment ist heute Mittags von hier nach Versailles abgegangen, um
Vorbereitungen für die dahin zu verlegende Garnison zu treffen. Kaiser
Wilhelm war gestern früh in Versailles. Die Konvention zur Rücksendung
der französischen Gefangenen aus Deutschland wurde gestern in Versailles
unterzeichnet. Die Unterdrückung der 6 Journale hat keinerlei Bewegung
herbeigeführt. Die meisten Journale mißbilligen die Unterdrückung der
sechs Journale. Man hofft noch immer ein friedliches Beilegen des Zwi-
schenfalls auf dem Montmartre.

Die „Patrie“ meldet: Trotz der Unterzeichnung der Friedensprälimi-
narien haben die Preußen am 6. März der Stadt Troves eine zweite
Requisition von 240,000 Fr. ausgesetzt und mit der Plünderung gebroht,
falls das Geld nicht bezahlt werden sollte. Andere ähnliche Thatfachen
sind von den Journalen signalisirt.

Bordeaux, 10. März. Rochefort ist an der Gräfschaft ge-
fährlich erkrankt.
Das „Journal de Bordeaux“ sagt, der Herzog von Montpensier sei
entschlossen, nicht wieder die französische Nationalität für sich zu beanspruchen.
Er will an der Spitze einer politischen Fraktion in Spanien bleiben.
Der Zustand Changanier's ist sehr beunruhigend.
Die Militärschule von Straßburg dürfte wahrscheinlich nach Lyon
verlegt werden.

Bordeaux, 11. März. Thiers verlangt, daß die Veröffentlichung
des Berichtes der mit der Prüfung der Finanzlage betrauten Kommission
vertagt werde, damit der Kredit Frankreichs nicht gerade in dem Momente
geschädigt werde, wo so viel Geld aufgetrieben werden muß.
Von heute bis zum 20. (dem Tage des Zusammentritts in Ver-
sailles) wird die Nationalversammlung keine Sitzungen halten.

Bordeaux, 11. März. Bei der Debatte über die Verlegung
des Sitzes der Nationalversammlung sagte Thiers, nachdem er für Ver-
sailles plaidirt, daß er über die Frage der Regierungsform, welche Fran-
reich sich später geben werde, sich nicht äußern wolle. Was die Gegen-
wart anbetrifft, so erklärte er, er werde seinen Augenblick vergessen, daß er
der Ober der französischen Republik sei. Das vom Justizminister Durafur
eingebraachte Gesetz betreffs Verlängerung der Verfallszeit der Wechsel
und anderer Handelsetfecten wurde mit folgenden Amendements angenommen:
Im Artikel II wurde nach den Worten: „bis zum 12. Juli“ eingeschaltet:
„mit den Interessen seit dem Tage des ersten Verfalls.“ Diese Bestim-
mungen sind auch auf alle Effecten, die etwa protestirt worden sein sollten,
anwendbar, dagegen nicht auf solche Wechsel, die nach dem 9. Februar
ausgestellt worden sind. Wenn auf einen Wechselprotest gerichtlicher Zah-
lungsauftrag erfolgte, so wird die Execution bis zum Ablauf der neu
eingekündeten Frist aufgeschoben. Dem Artikel V wurde hinzugefügt:
Dieselben Fristen wie den Bewohnern der occupirten Departements sind
solchen Wechsel-Ausstellern gewährt, die durch den Dienst in der Armee
oder Hilfsmann von ihrem Domicil entfernt zu sein gezwungen waren.

Bordeaux, 11. März. Rochefort hat eine sehr unruhige Nacht
zugebracht; Fieber und Delirium hielten an, doch hat sich seiner sein Zu-
stand bedeutend gebessert. — In der Sitzung der National-Verammlung
verlas der Präsident ein Schreiben des Deputirten Georges des Logrens-
Departements, worin derselbe seine Demission ankündigt. Der Präsident
sagt, die Demission sei nicht hinlänglich motivirt, weil die demissioniren-
den Deputirten vor Allem französische Deputirte sind. Georges erklärt, daß
er mit Rücksicht auf die eben vom Präsidenten ausgesprochenen Worte
seine Demission zurückziehe; er nimmt Act von denselben als einer Rechts-
anerkennung der Deputirten und Wähler der östlichen Departements. Wis-
son beantragt, die National-Verammlung solle durch ein Votum ausgespre-
chen, daß sie die demissionirten Deputirten des Orients als ihr immer an-
gehörig betrachte. Der Präsident erklärt, daß angesichts der Einmüthig-
keit der Gesetze der Kammer eine Abstimmung nicht nöthig sei. Der
Präsident verliest ein Schreiben Thiers', worin dieser erklärt, daß er sich
für das Deputirten-Mandat des Departements Seine entschieden habe.
Julcs Simon sagte in Beantwortung einer Interpellation, die

Regierung wünsche es lebhaft, daß die Municipal-Wahlen unverzüglich
stattfinden; das neue Personale für die Präfecturen sei schon vollständig.
Die Commissionen zur Untersuchung der militärischen Streiftritte Fran-
reichs, der finanziellen Zustände und Eisenbahnen legen ihre Berichte vor.
Die Veröffentlichung des Finanzberichtes wurde jedoch auf den Wunsch
Thiers' vertagt, welcher bezüglich der darin angegebenen Ziffern einen An-
stand erhoben hat. Der Präsident richtet an die Stadt Bordeaux einige
Worte des Abschieds und des Dankes für den sympathischen und gast-
freundlichen Empfang, worauf die Sitzung geschlossen wird. Die Natio-
nal-Verammlung wird in Versailles ihre Sitzungen provisorisch in dem
mit Gas erleuchteten Theateraale halten. Nach vierzehn Tagen wird ein
geräumiger, vom Tageslichte erhellter Saal zu ihrer Verfügung stehen. —
Thiers gibt morgen dem diplomatischen Corps ein Diner.

Zürich, 11. März. Gestern wurde die Tonhalle, um den Schan-
den zu constatiren, geschlossen. Mittags war sie der Böse wegen wieder
geöffnet, wurde aber sofort vom Pöbel gestürmt. Die Decorirung des
Saales, wo das Fest abgehalten worden war, wurde in Fetzen zerissen.
Nachts verjagte eine Volksmenge die Strafanstalt zu flüchten, wo die
wegen des Greiffes Verhafteten untergebracht sind.

Zürich, 13. März. Die Neue Züricher Zeitung meldet: Die
Bundesstruppen sind gestern eingerückt. Die Verhafteten sind meistens ebe-
nmalige Zuchthaussträflinge, beischäftigungslose und verführte Arbeiter. Die
Untersuchung ist anhängig. Weitere Greiffe sind kaum zu befürchten. Der
Cantonrath ist zusammengerufen.

Lorenz, 11. März. Das hier erscheinende bonapartistische Blatt
International (herausgegeben von dem ehemaligen Deputirten Drollet)
versteht, Napoleon genosse in Schifflers nur kurze Zeit aufzuhalten
und dann sich in Böhmen niederzulassen.

London, 10. März. Nachts. (Sitzung des Unterhauses.) Auf die
gestern angekündigte Interpellation D'w a y's erwiderte Enfield: Am
24. Februar erhielt die Regierung Kenntniß von den Wünschen der fran-
zösischen Regierung; sie richtete an Lord Loftus eine Depesche und theilte
dieselbe dem Grafen Lestrange mit dem Verlangen mit, dem Grafen
Bismarck den wesentlichen Inhalt zu telegraphiren. Die Regierung glaube,
daß Graf Bismarck das Anerbieten ihrer guten Dienste am Morgen des
25. Februar erhielt; sie habe aber bis jetzt keinerlei offizielle Erwiderung
empfangen. Am Abend des 24. Februar wurde der Gegenstand der er-
wähnten Depesche an Otto Russell telegraphirt, welchem das Telegramm
indessen erst am darauffolgenden Abend zuzam.

Zu Beantwortung einer Interpellation sagt Gladstone, die Re-
gierung beabsichtige keine Abänderung der Waffenaußfuhr-Gesetze.
Auf eine andere Frage antwortet Gladstone, es sei die gesammte
Correspondenz der Regierung mit den Vertretern in Frankreich und Deutsch-
land dem Hause vorgelegt worden.

Auf eine Interpellation L'w t h e r's erwidert Enfield: Der
Militär-Attache in Berlin, Oberst Walter, habe dem Einzuge der preu-
sischen Truppen in Berlin im Jahre 1866 beigewohnt, aber nicht im
Cortège selbst, sondern nur als Privat Zuschauer. Mit Bezug auf die
Frage, ob der Oberst hinsichtlich des jetzt bevorstehenden Einzuges Instru-
tionen erhalten würde, theilt er mit, daß Oberst Walter Ordre habe, nach
der Abreise des preussischen Kronprinzen aus Frankreich sofort nach England
zurückzukehren.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 17. März.
— Zu dem in unserem gestrigen Blatte gemeldeten Leichenfund
werden uns vom Untersuchungsgerichte nachfolgende nähere Daten gef. mit-
getheilt: Am 15. d. M. wurde auf einem kumpfigen Grunde auf Reppen-
borfer Gatter, zwischen dem Reupfad und dem Eisenbahndamm, von
jedem der beiden am Bahndamme liegenden Wäckerhäuschen etwa eine
Viertelstunde entfernt, der dort in Verwehung übergegangen Leichnam
eines fremden unbekanntes Mannes gefunden und in das Hermannstädter
Franz-Josefs-Spital überbracht. Der Todte, ein Mann von etwa 30 bis
35 Jahren, von mittlerer Größe; und kräftigem Körperbau, mit braunen
Haaren und Bockbart, dessen Gesichtszüge durch die eingetretene Ver-
wesung nicht mehr kenntbar waren, war mit einem Lebersteiner aus grauem
Wollsch, einem schwarzen, röhlich melten Gehreide, schwarzer Tuchweste,
ein Paar der Länge nach gestreiften Tuchhosen, und darunter einem zweiten
Paar quergebundenen Hosen, dann einem färbigen Schirting-Hemde, ein
Paar Unterhosen aus grober Leinwand und ein Paar hoher Stiefel be-
kleidet. Neben dem Leichnam lag dessen Mütze aus schwarzem Kammsell
und in der Rocktasche befand sich ein weißes Leinwand-Schnupftuch mit
K. M. 2. in einem Zipfel eingehäht. Am Finger der linken Hand befand
sich ein Bronze-Seegelring mit geschliffenem Calcodon-Stein. Allen
äußeren Erscheinungen nach dürfte der aufgefundenen Leichnam einem an
der Eisenbahn beschäftigten gewöhnlichen Ausländer angehört haben, doch ist
an denselben Nichts vorgefunden worden, was darauf führen könnte, wer
der Verunglückte gewesen. Allem Ansehe nach dürfte der Todte bereits
14 Tage lang am Orte wo er aufgefunden wurde, gelegen sein. Die
Ursache des Todes konnte aus dem Grunde nicht ermittelt werden, weil
am Leichname keine Spuren einer gewaltsamen Todesart aufgefunden
wurden und die im höchsten Grade eingetretene Fäulniß irgend welche
Krankheits-Erscheinungen nicht mehr erkennen ließ. In beinahe einer
Stunde weiten Entfernung vom Todten ist ein einfaches, ordinäres Jagd-
gewehr in ziemlich deroutem Zustande aufgefunden worden, und die in
einer Rocktasche des Todten vorgefundenen Schrote lassen vermuten, daß
das Jagdgewehr dem Todten angehört haben könnte. Wer irgendwo in
der Lage ist, über die Person des Todten Auskunft geben zu können,
wolle seine Mittheilungen dem Hermannstädter Magistrat als Untersuchungs-
gerichte erstatten, wo auch die vom Todten herkommenden Effecten in An-
genzuehne genommen werden können.

Vereins-Nachricht.

Hermannstadt, 16. März.
(Fortsetzung der General-Verammlung des Hermannstädter
Consum-Vereines.) Wie wir bereits berichtet haben, mußte die
am 26. Februar stattgefundene Generalversammlung wegen vorgerückter Zeit
vertagt werden.
In der Sonntag den 12. März um 10 Uhr Vormittags fortgesetzten
Generalversammlung wurden zunächst die Wahlen zur Ergänzung des Ver-
waltungsrathes für die statutenmäßig durch das Los ausgeschiedenen Mit-
glieder vorgenommen. Die ausgelosten Verwaltungsräthe Adolf Albrcht
und Dr. Ritter v. Moor wurden wieder und außerdem zu Verwaltungsrä-
then und Erziehungsrath die Herren Michael Zickli, Adolf Lutzsch,
Josef Schuster, Johann Waffl und Johann Bornemann gewählt.
Hierauf begann die Fortsetzung der Debatte über die Behandlung des
Deficits. Die Verammlung war diesmal auf diese Verhandlung gehörig
vorbereitet.
Dr. Ritter v. Moor begründete die gedruckt in den Händen der
Mitglieder befindlichen Anträge des Verwaltungsrathes in einem längern,
sehr lichtvollen Vortrage, aus welchem hervorging, daß dem Verwaltungsrath
keine andere Wahl übrig blieb, als den eingeschlagenen Weg zu be-
retten. Durch das Deficit, von 1776 fl. 74 1/2 kr., welches der damalige
Verwaltungsrath bei Beginn seiner Wirksamkeit vorgefunden hatte, haben
die Betriebsauslagen eine Verminderung erfahren, welche verhältnismäßig
festgestellt werden mußte. Zur Tilgung des Deficits wird ein Tilgungs-
fond von 30 % des Reingewinnes geschaffen. Den ganzen Reingewinn
zur Tilgung des Deficits zu verwenden, ging nicht an, weil dieß nur so

viel bedeuten würde, daß nur das Interesse der größten Einleger, nicht
aber das Interesse der Consumenten berücksichtigt wird. Der Verwaltungsrath
mußte aber in erster Linie darauf bedacht sein, durch Verwendung
von 70% des Reingewinnes zum Ankauf der Waaren aus dem Consum-
vereinsklasse anzuweisen, nachdem diese Beihilfe den Lebensnerv des
Consumvereines bildet. Ohne Verbrauchsklasse, kein Interesse für den
Consumverein; ohne ein solches Interesse kein günstiger Betrieb; ohne
günstigen Betrieb kein Reingewinn; ohne Reingewinn ein permanentes
Deficit: das war gewissermaßen der Sottis, der den Verwaltungsrath
bei seinen Anträgen geleitet zu haben scheint.
Der Verwaltungsrath und die Generalversammlung haben das Ihrige
gethan, um das Interesse für den Consumverein zu heben. Es ist jetzt an
den Mitgliedern, dieses Interesse durch Beihilfe zu dem Waaren-
geschäfte zu betheiligen. Geschieht dieses nicht, dann leiden die Mitglieder
des Vereines durch ihre eigene Schuld. Der Vorstand und der Verwal-
tungsrath können nur Ordnung in den Geschäften erhalten und leiten.
Das Gedeihen des Consumvereines hängt einzig und allein von den Mit-
gliedern selbst ab. Lassen es diese an sich fehlen, so arbeiten und mühen
sich Vorstand und Verwaltungsrath umsonst ab. Ein Consumverein mit
Mitgliedern, deren größere Anzahl sich an dem Waaren-Verkauf wenig
oder gar nicht betheiligen, gleicht einem an Blutverlust immer schwächer
werdenden Menschen. Verstand, Herz und Lunge eines solchen Mannes
mögen arbeiten soviel sie wollen; das fehlende Blut erziehen sie doch nicht
und der blutarme Mensch geht zuletzt doch zu Grunde und mit ihm sein
legtes Blut und alle seine Glieder.

Nachdem Dr. Ritter v. Moor seinen Vortrag beendet hat, stellte
Finanzrath Wächter den Antrag, die Anträge des Verwaltungsrathes
über die Behandlung des Deficits en bloc anzunehmen, was die über-
wiegende Anzahl der Mitglieder für gut hielt. Hierauf wurde die Sitzung,
an welcher sich abermals Hausfrauen in größerer Anzahl betheiligt hatten,
geschlossen.

Theater.

Mediasch, 13. März. Seit Wochen schon befindet sich Direktor
Klement mit seiner, hier bereits aus dem Vorjahre im günstigen Ruf
stehenden Theatergesellschaft, in unserer Stadt. Sammtliche bisherige
Aufstellungen verschiedener theatralischer Natur, die wir nur aus Mangel
an Zeit keiner speziellen Kritik unterzogen haben, haben bei vollständig
ausverkauften Häusern stattgefunden. Und wenn wir über den Erfolg der
bisher ausgeführten Stücke, und über die Leistungsfähigkeit der einzelnen
Darsteller das Urtheil der öffentlichen Meinung zu der unseren machen,
so konstatiren wir die ungetheilte volle Zufriedenheit unseres Theater-
publikums mit Klement's Gesellschaft, welche beständig ungeschwächte Jug-
kraft ausübt.

Heute ging über die Bühne Grillparzer's „Der Traum ein Leben“
eines jener Schöpfungen des geistreichen Dichters, in welchem sein Genius
klimmt und sich durch die Veranschaulichung einer hohen stiftlichen Idee
kennzeichnet. Obwohl das Werk auf unserer Bühne einen beschränkten
Boden fand, so war doch der Erfolg ein erfreulicher. Die Hauptrollen
des Stückes „Rufan“ und „Janga“ fielen auf die Herren Sonnenthal
und Klein. Beide Herren erfüllten ihre Aufgabe mit dramatischer Schärfe,
ja stellenweise z. B. die Kampfscenen im 1. Acte, sogar mit wahrer
Virtuosität, obgleich sich bei Herrn Klein eine Heiserkeit seines Organes
stehend einstellte. Fr. Eichensee (Günara) gefiel in der Rettungsscene,
während sie im 4. Acte nicht hinlänglich imponierte. Ueber den König
von Samarkand (Herr Lechner) gehen wir stillschweigend hinweg, ohne
jedoch damit der Gewandtheit des Darstellers in seinen Fachrollen, die
wir freierzeit zu würdigen wissen werden, Abbruch zu thun und erwidern
mit Lob des Mannes vom Felde (Herr Direktor Klement) ganz beson-
ders aber des alten Weibes (Fr. Franz). P.

Für die Abgebrannten in Schellenberg ist bei der Redaktion d. Bl.
eingegangen:
Von Frau Patal 1 fl. — kr.
Weitere Beiträge werden freiwillig entgegengenommen und dem
Schellenberger Pfarramt zugeführt von Th. Steinhäuser.

Jeden Sonn- und Feiertag
CONCERT-SOIRÉE
im Gesellschaftlichen Garten, wobei
Schwertner's Quintett
die neuesten und beliebtesten Piecen zur Aufführung bringt.
Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Du Barry's heilbringende Revalesciere. — Das Gend, die Täu-
chung die entlosten Ausgaben für wirkungsloses Mediciniren sind glücklich durch den Gebrauch
der Revalesciere du Barry's beseitigt. Hinfür wird Niemand mehr die heil-
bringende Wirkung von Du Barry's Revalesciere bezweifeln, seit wir den tau-
senden von Lobspriechen von Ärzten und Laien heute die dankbare Segnung und die
glückliche Kur seiner Heiligkeit des Papstes bezeugen können, nach zwanzigjährigem
fruchtlosem Mediciniren. Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes
ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen
beabsichtigte, enthält und von der vortrefflichen Revalesciere du Barry, welche er-
staunend günstig auf ihn gewirkt, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man ver-
sichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller voll davon genießt, und
die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der
Gazette du Midi.) Bei zahlreichen Beispielen war das Leiden von sehr langer Dauer
gewesen, von drei bis zu sechzig Jahren hinauf und unter die hervorzuheben des-
selben gehören: Unverdaulichkeit, Verstopfung, gestörte Funktionen, Verhärtungen,
scharfe Stühle, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Schwindel, Diarrhoe, Krämpfe der
Nerven, Affectionen der Leber, Galle und Nieren, Blähungen, Herzschmerz, nerv-
öse Kopfschmerzen, Taubheit, Ringen in Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerz
zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen
und Magenaffectionen, Anschwellen der Haut, Fieber, Schwindel, Schwindel, Schwindel,
Spleen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen der Brust,
Plegma, Unruhe, Schlaflosigkeit, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Stu-
diren, Delusionen, Gedächtnisschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Erstickung,
Relapscholie, grundlose Furcht, Unentschlossenheit, Mühseligkeit, u. s. w. — 65,000
Gerüstfäden, worunter eines Dr. Heiligkeit des Papstes, des Hofrathes Grafen
Plusek, der Markgräfin de Wreslan, der Gräfin Castellan, der Doctores Grat-
zer, Stein, Angellstein, Schorland, Ure, Harvey, u. s. w., wovon Copie gratis und
portofrei auf Verlangen.

Dieses kostbare Nahrungsmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchsan-
weisung von 1/2 Pfd. fl. 1. 50., 1 Pfd. fl. 2. 50., 2 Pfd. fl. 4. 50., 5 Pfd. fl. 10.,
12 Pfd. fl. 20., 24 Pfd. fl. 36 verkauft. — Auch Revalesciere Chocolade in Pul-
ver und Tabletten für 12 Tassen fl. 1. 50 kr., für 24 Tassen fl. 2. 50 kr., für 48
Tassen fl. 4. 50 kr.; in Pulver für 120 Tassen fl. 10., für 285 Tassen fl. 20., für
576 Tassen fl. 36. — Zu beziehen durch Du Barry & Co., in Wien, Wall-
fischgasse 8; in Frankfurt a. M. 10. Hofmarkt; Henry Ribes & Co., in Ham-
burg, 41. Katharinenstraße; in Polen bei Giesner; in Leipzig bei Theodor
Pitzmann, Hoflieferant; in Breslau bei Schwarmy; in Potsdam bei Schwarz-
lofer; in Pest 3. v. Lörb; in Prag durch J. F. F. F. F.; in Preßburg durch
Felix Biszory und in Klagenfurt durch P. Birmbacher; in Kaufenburg
bei J. Kronstädter und in allen Städten bei Droguen, Delikatessen- und Speze-
reihändlern.

Telegr. Wiener Cours vom 16. März 1871.

5% Metalliques	58.30	Ungar. Grundbesitzungsschl.	79.40
5% National-Anlehen	58.30	Lenovo.	77.00
5% National-Anlehen (Silber)	68.15	Siebenb.	74.50
1868er Staats-Anlehen	95.90	Kroat.-Slab.	83.50
Banquanten	726.00	Silber	122.50
Accreditations	267.80	R. t. Mühl-Dufaten	5.86
London	124.70	Napoleon'sdor	9.93

Erledigungen.

Concurs.
 V. 3. 156/1871. 2-3
 Zur Befugung der durch das Ableben des wohl-
 ehrwürdigen Herrn Pfarrers Daniel Salmen in Er-
 ledigung gekommenen evangelischen Pfarre A. B. in
 Petersdorf, Scheller Kirchenbezirks, wird hiemit der
 Concurs bis zum 4. April l. J., Vormittags 10
 Uhr, ausgeschrieben.
 Metiaich, am 13. März 1871.
 Das Scheller ev. Bezirks-Concistorium A. B.

Concurs.
 P. 3. 48/1871. 3-3
 Für eine Clementarlehrerstelle, mit welcher ein
 Jahresentlohn von 350 fl. ö. W. und 6 Klassen
 Brennholz verbunden ist, eventuell für eine andere
 Clementarlehrerstelle mit einem Jahresgehalte von 300 fl.
 und 48 fl. ö. W. Holzpauschal wird der Concurs bis
 zum 31. März l. J., Mittags 12 Uhr, mit dem
 Befügen eröffnet, daß mit dem bezüglichen Schuldiens-
 t auch die Pflicht der Mitwirkung bei der Kirchenmusik
 verbunden ist.
 Schäßburg, aus der Sitzung vom 10. März 1871.
 Das evang. Presbyterium A. B.

Rundmachung.
 In Folge der bei der Artillerie und bei dem Mi-
 litärfuhrwesen eingetretenen Standesherabsetzung wird
 im Bereiche der Militär-Intendantur zu Ofen demnachst
 eine namhafte Anzahl Artillerischer Dienstposten zum Ver-
 laufe gelangen.
 Die Pferde werden theils einzeln, theils und zwar
 bei Vorhandensein günstiger Offertpreise parthienweise
 hintangegeben werden.
 Die Tage des Verkaufs, sowie die Verkaufsorte
 werden mittelst des „Pester Lloyd“ und des „Közlöny“
 ehebaldigst zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.
 Die hierauf Reflectirenden wollen also von ein-
 nem oder dem anderen der bezeichneten Journale Ein-
 sicht nehmen.
 Schließlich wird nur noch hervorgehoben, daß die
 fraglichen Pferde nicht in Folge der Ausmusterung oder
 wegen Defecten, sondern lediglich wegen der eingetre-
 tenen Ueberzahl verkauft werden.
 Ofen, am 13. März 1871.
 2-3
 Vom k. k. General-Commando.

Licitation.
 3. 188 ex 1871. 1-3
Offert-Verhandlung.
 Behufs Hintangebe der zur Errichtung von Ulig-
 ableitern auf den Gebäuden der Landes-Irrenanstalt in
 Hermannstadt nöthigen Arbeiten, für welche laut ge-
 prüften technischen Vorschlags nachstehende Sum-
 men, und zwar:
 Für die Schlosserarbeit . . . 1297 fl. 89 fr.
 " Zimmermannsarbeit . . . 54 fl. 42 fr.
 " Ziegelbrennerei . . . 276 fl. 93 fr.
 " Maurerarbeit . . . 239 fl. 98 fr.
 Sohin für sämtliche Arbeiten . . . 1869 fl. 22 fr.
 präliminirt sind, wird Montag den 3. April 1871,
 Vormittags 10 Uhr, auf Grund der bis dahin einlan-
 genden schriftlichen Offerte — sohin mit Ausschluß
 jeder mündlichen Licitation — eine ämtliche
 Verhandlung in der Kanzlei dieser Landes-Irrenanstalt
 stattfinden, bei welcher das löbliche k. ungar. Bauamt
 mitintervenirend wird.
 Given geschieht mit dem Befügen die Verlaut-
 barung, daß der Plan, Kostenüberschlag und Beding-
 nisse ic. von heute an täglich während der üblichen
 Amtsstunden in der Kanzlei dieser Landesanstalt ein-
 gesehen werden kann.
 Vorschrittsmäßig gestempelte, eigenhändig unter-
 fertigte, mit einem Barium in der Höhe von 10%, von
 den für die einzelnen oder für die Gesamtarbeiten
 präliminirten Beträge verfehene schriftliche Offerte, auf
 deren Außenseite die zu erstehende Arbeit zu bezeichnen
 ist, werden bis zum Beginn der ämtlichen Verhand-
 lung, d. i. den 3. April 1871, Vormittags 10 Uhr,
 entgegengenommen, später einlangende Offerte finden
 keine Berücksichtigung.
 Hermannstadt, am 15. März 1871.
 Die Direction der Landes-Irrenanstalt.

38 fr.
 das Pfund feinsten Zucker im Hut, nebst allen
 Spezerei- und Farbwaren, ist billiger zu be-
 kommen bei
J. Ferdinand Dinges,
 2-3 Burgergasse No. 862, Saggasse No. 382.

Nicht zu übersehen!
 Unterfertiger macht einem p. t. Publicum und
 allen Blumenfreunden die ergebenste Anzeige, daß er
 ein reichlich ausgestattetes Assortiment
Blumenpflanzen, als: Kamelien, Azaleen,
 Rhododendron, Garten- und Zimmer-Rosen,
 fruchttragende Sträucher, wie auch Blumen-
 und Gartensamen und diverse Blumenzwiebel,
 zum Verkaufe hieher gebracht hat. Das Verkaufsorte
 befindet sich im Gasthause Neumüller, Zesfstadt Nr. 11.
Jakob Haubensak aus Tübingen.
 Aufenthalt bis 20. d. M. 3-3

Die Erbgenossenschaft, mit dem Liquidations-Termin 1. Januar 1882,

bei welcher die eingezahlten Beträge in Losen angelegt werden, ist constituirte.
 Bisheriger Beitritt anzupfehlen.
 Programme bei unseren Rayons-Directionen in Hermannstadt, Kronstadt und
 Temesvár.
**Allgemeine wechselseitige Versicherungsbank
 „Transsylvania.“**

Als Haushälterin oder Kin- dererzieherin

1-3
 wünscht eine gewandte, verlässliche, kinderlose Witwe
 unter annehmbaren Bedingungen in der Stadt in ein-
 nem achtbaren Hause untergebracht zu werden. Nä-
 here Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Als Köchin, Haushälterin, oder auch als Kindsfrau

1-3
 sucht eine verlässliche Frau
 ein Unterkommen.
 Gefällige Anträge werden in der Expedition die-
 ses Blattes entgegengenommen.

Ein kaufmännisch gebil- deter Mann,

35 Jahre alt, verheiratet, sucht eine, seinen Fähigkeiten
 angemessene Stelle bei einem industriellen Unternehmen.
 Gefällige Anträge werden unter Chiffre: A. G.
 No. 100 in der Expedition dieses Blattes entgegen-
 genommen. 2-3

Gruppen von beliebten LOSEN

gegen Ratenzahlung
 für die nächsten Ziehungen
 am
 I. u. 15. April, I. u. 15. Mai, I. u. 15. Juni.
 Gleich nach Ertrag der ersten Rate und wäh-
 rend der Abzahlung spielt man
ganz allein auf alle Treffer
 der in der Gruppe verzeichneten Lose und erhält diese suc-
 cessive nach den Bestimmungen des Ratenbrieves ausgefolgt.
**Man gelangt daher schon während
 der Abzahlung in den Besitz von Ori-
 ginal-Losen**

Erste Gruppe:
 Kredit-Los, Ziehung 1. April.
 Braunschweiger Los, Ziehung 15. Mai.
 Rudolf-Los, Ziehung 1. April.
 Sachsen-Meininger-Los, Ziehung 1. Juni.

Zweite Gruppe:
 Volleingezahltes Fros. 400 Türken-Los, Zieh. 1. April.
 fl. 50 1864er Los, Ziehung 15. April.
 fl. 50 ungar. Prämien-Los, Ziehung 15. Mai.
 Stanislaw-Los, Ziehung 15. Juni.
 Keglevich-Los, Ziehung 1. Mai.

Dritte Gruppe:
 Fünftel-1839er Los, Ziehung 1. Juni.
 fl. 50 1864er Los, Ziehung 15. April.
 Rudolf-Los, Ziehung 1. April.

Sämtlich spielt man
**in mehr als 12 Ziehungen auf Haupttreffer von
 über eine Million.**

Je eine obiger Gruppen verkaufe ich
 bei einer ersten Rate von nur fl. 10 und
 weiteren 26 monatlichen Raten à fl. 10.
 Stempel ein. für allemal per Gruppe 2 fl. 55 fr.

Alle in Oesterreich existirenden Lose wer-
 den sowohl einzeln, als auch in beliebige zu-
 sammengesetzte Gruppen auf Raten billigst
 verkauft.

Bankhaus Ed. Fürst,
 4. März 1871. Wien, Stefansplatz. 3-8

Hydraulischen Kalk

liefert in Säffern zu circa 400 Pfund den Wiener Centner franco Karlsburg à fl. 1.80;
 franco Hermannstadt à fl. 2.75; franco Schäßburg à fl. 4

die Niederlage bei
J. B. Teutsch in Schäßburg.

Gebruchs-Anweisungen des Cementes zu baulichen Zwecken, insbesondere zur Funda-
 mentierung unter Wasser, oder zur Verstärkung schlechten Baugrundes, ferner zur Treckenlegung feuchter Keller,
 sowie zur Herstellung von feuerfesterem Estrich, Verputz von Mauersflächen ic. ic. werden über Aufforderung
 Jedermann prompt und gratis ausgefolgt.

Abnehmern größerer Quantitäten wird Rabatt eingeräumt.
J. B. Teutsch.

Große auferordentliche Bücher-Preisherabsetzung

Prachwerke, Classiker, Romane,
 Interessante Werke und Schriften,
 in seltener Billigkeit!!!
 Alles neu, complet und fehlerfrei!!!

Die illustrierte Thierwelt, großes Pracht-
 mit 100000 der vorzüglichsten, naturgetreuen Abbildun-
 gen, und zwanzig brillanten grossen Tonrückbildern,
 nach Originalzeichnungen der ersten Künstler, 900 Seiten Text,
 auf dem allerfeinsten japanischen Papier, nur 4 fl. (Weniger
 das Dreifache). — Der grosse deutsche Anekdoten-Haushalts-
 mit tausenden humoristischen Erzählg., feinsten Gedichten und
 Beiträgen, Anekdoten, Paris ic., 10 Bde., zur. nur 2 fl. —
 Neuestes, grosses Conversations-Lexicon, des gesammten mensch-
 lichen Wissens, vollständig von A—Z, in 4 großen starken Vericen-
 Octavbänden 1869, jeder Band ca. 650 Seiten stark, feines
 Papier, deutscher Druck, eleg., nur 4 fl. — Das ganze Werk zur. nur 5 fl. —
 Das berühmte Düssel-dorfer Künstler-Album, gr. Prach-
 Kupferwerk allerersten Ranges, in Quart, mit Text und den schönsten
 Kunstblättern der bedeutendsten Düsseldorfer Künstler jedes Mann-
 er Alters (Weilert), eleg., nur 4 fl. — Darstellungen aus der
 Weltgeschichte, in erzählender Form, für Jeder aller Stände,
 (vollständige Geschichte) 4 große starke Octavbände,
 statt 8 fl. nur 2 fl. — Löbe's Landwirthschaft, über 700 gr.
 Octavseiten Text, mit ca. 300 Illustrationen, nur 2 fl. —
 Memoiren der Marquise von Pompadour, nur 2 fl. — Walter
 Scott's Romane, schönste deutsche Cabinetausgabe in 110 Bdn.,
 nur 8 fl. — Dr. Zimmermann, das Weltall und seine Natur-
 wunder (naturhistorisches Prachtwerk), 712 gr. Octavseiten stark, mit
 hunderten von Illustrationen, Steinpapier, elegant nur 2 fl. —
 Die Courtisane und Bachantinen im alten Rom 2 fl. —
 1) Lord Byron's sämmtl. Werke (deutsch), 12 Bde., mit pracht-
 vollen Stahl- u. 2) Heinrich Heine, Hölle (deutsch) (sehr schöne
 Bem.), feinst. Steinpapier, beide Werke zur. nur 3 fl. — Ida,
 die Gefahren des Theaterlebens, oder Memoiren einer Schau-
 spielerin, von D. Vedy, 177, fl. — Die Wiener Ge-
 mälde-Galerien, großes prächtiges Prachtwerk in
 gr. Quart, mit 45 gr. Prachtblättern, Kunstblätter, (Marbach,
 Bielefeld, von Prof. Meissner ic.) nebst kunsthistorischem Text
 und Biographien der Künstler, 1869, Quart, elegant, statt 32 fl.
 nur 5 fl. — Als schönstes Geschenk passen, enthält die Werke
 unserer berühmten Meister in Bild und Wort. — Die Mysterien
 des Serails und des türkischen Harems, nur 1 fl. —
 Feiertunden, großes illustriertes Unterhaltungsblatt für Gebildete
 aller Stände, enthält die bestlesenen Erzählungen, Romane,
 Novellen ic., mit 100000 Illustrationen, 2 (neue) Jah-
 gänge, fl. 8 fl., zur. nur 2 fl. — 1) Hauff's sämmtl. Werke,
 neueste Ausgabe; 2) Neuer Hausschatz, Sammlung von
 100000 der interessantesten Charakterzüge und Anekdoten aus
 dem Leben der berühmtesten Schriftsteller, Maler, Componisten ic.,
 3 Bde., beide Werke zur. nur 3 fl. — 1) Göthe's sämmtl. Werke,
 (keine Ausgabe), die so beliebte neue Ausgabe, 1870, in 6 großen
 Octavbänden, 2) Schiller-Album, gr. Kupferwerk mit Text und prächt-
 voll grossen Stahlstichen aus dessen Leben und Werken, in
 Folio, beide Werke zusammen nur 8 fl. — Die Nonne, oder
 die Geheimnisse der Frauenklöster, 2 Bde., nur 1 fl. —
 Clarinette, nach Paul de Rost, 2 Bde., nur 1 fl. — Kotze-
 bu's Werke, neueste Pracht-Ausgabe in 10 gr. Octavbänden, feines
 Steinpapier (1868), zur. nur 3 fl. — Don Juan's erste und
 letzte Liebe, 4 Bde., 3 fl. — 1) Illustrierte Kriegsgeschichte
 des Jahres 1866, ca. 1000 gr. Octavseiten Text, mit 10000 von
 Illustrationen, — 2) Das Volksbuch von Grafen Bismarck,
 beide Werke zur. nur 3 fl. — Der Bau des menschlichen
 Körpers, populäre Anatomie, mit einem gr. prachtvoll aus-
 geführten Atlas in Folio, nur 3 fl. — Memoiren
 der Kaiserin Katharina II. von Rußland, 320 Octavseiten stark,
 nur 1 fl. — 1) Boccaccio's Decamerone (deutsch), 2 Bde.,
 Die Iobside, von Korion, mit den feinsten Illustrationen, 2
 Sammlungen von Novellen und Erzählungen, feines Steinpapier,
 alle 3 Werke zur. nur 2 fl. — Geheimne Memoiren des Herzogs
 v. Richelieu, 2 fl. — Dr. Heinrich Rathgeber aller Geschlechts-
 krankheiten und Schwächen, nebst Heilung derselben (sehr
 wissenschaftliches Werk), nur 2 fl. — Naturhistorischer
 Bilderschatz, mit prachtvoll colorirten Gegenüberbildern (Folio)
 mit erläuterndem Text, nur 1 fl. — Casanova's Memoiren,
 vollständige Ausgabe, in 17 Bänden gr. Oct., mit sämmtl. Kupferstichen,
 nur 10 fl. — Paul de Kock's Romane, neueste illustrierte
 Pracht-Ausgabe in 50 Theilen, mit 50 Illustrationen
 statt 24 fl., zur. nur 6 fl. — Liebesabenteuer des Lorenzo da
 Ponte, (Sittengeschicht zu Calanova), nur 2 fl. — Das Reich der
 Luft, naturhistorisches Prachtwerk, 432 gr. Octavseiten stark, feines
 Steinpapier, 1866, mit über 500 Abbildungen (Vogel,
 Schmetterlinge, Insecten ic. ic.), elegant, nur 2 fl. — Jerome
 Bonaparte, früher König von Neapel, über die Geheimnisse
 des Pöbels auf Westindien bei Capri, 2 fl. — 1) Kalkschmidt's
 Fremdwörterbuch, (1870), 20,000 Wörter enthaltend; 2) Schmidt's
 großes deutsches Wörterbuch, ca. 800 Seiten stark, beide
 Werke zur. nur 2 fl. — Bibliothek der unterhaltenden
 und neuesten Romane der besterfahrenen Schriftsteller der Gegenwart,
 in 10 Octavbänden, feinstes Steinpapier, alle 10 zur. nur 2 fl.

Das echte

f. k. priv., von der medicinischen Facultät ge-
 prüfte und benützte, tauschend er-
 reichte **Arkana** zur gänzl. Ausrottung der
 Natten, Gansmäuse, Feldmäuse, Maul-
 würfe, Schwaben und Mäuse, welches
 vielfach nachgeprüft und verkauft wird, so wie die
 weltberühmte **echte Citronen-Zalbe**, das einzige
 wirkliche Mittel gegen Hühneraugen, Frostbeulen
 (Wesche), aufgesprungen rauhe Hände und Fußhüte sind
 unverfälscht einzig und allein zu haben in Her-
 mannstadt und Schäßburg bei **Hrn. J. B. Mis-
 selbacher & Söhne**, in Kronstadt bei **Hrn. J. L. &
 A. Heschhammer**, in Klausenburg bei **Hrn. Folly &
 Hufschel**, in M.-Vasárohely bei **Hrn. J. Demeter
 Fogarasi**. Preis sämmtl. Gebrauchs-Anweisung pr. große
 Dose Arkanum fl. 1, Klein 80 fr. — Citronen-Zalbe pr.
 Dose 50 fr.
 Briefliche Bestellungen überall hin werden gegen Post-
 nachnahme schnellstens ausgeführt. 17-24

MUSIKALIEN!!!

40 Lieder ohne Worte von Art. Mendelssohn-Bartholdy,
 Schubert ic., mit Mendelssohn's Portrait, nur 3 fl. — Opera-
 Album, für Piano, 12 große Opernportraits, (Gleichh. Don
 Juan, Faust, Fingerringen, Troubadour, Africana ic. ic.) alle
 12 Opern brillant ausgestattet, zusammen 4 fl. — Salon-Com-
 positionen für Piano, 16 der besterfahrenen Meisten von
 Mendelssohn-Bartholdy, Wagner ic., eleg., zur. nur 2 fl. —
 Schubert's 80 Lieder für Orgel mit Text, (Schöne Mittern.,
 Winterreise ic.), alle 80 zur. nur 1 fl. — Beethoven-Album, 16
 anerkannt bester Sonaten, Märchen-Symphonien, Violine,
 Piano, v. Beethoven zur. nur 3 fl. — Tanz-Album für 1871, für
 Piano, die neuesten und beliebtesten Tänze enthaltend, nur 2 fl. —
 50 der neuesten und beliebtesten Tänze für Violine, leicht arrangirt,
 zusammen nur 2 fl. — Album für die musikalische Jugend, ent-
 hält 150 der beliebtesten Opernarien, Tänze, Lieder ic., für
 das Piano sehr leicht arrangirt, zur. nur 2 fl. — 50 Ouver-
 turen für Piano, von Bellini, Mozart, Rossini ic., alle 50 ge-
 sammt nur 4 fl. — 1) Lieder-Album, 12 leichte brillante
 Fantasia, über Schubert's Lieder ic., 2) Aht, 10 Märchen
 über die beliebtesten Kriegs- und Siegeslieder, (Wacht am Rhein,
 Hurrah Germania ic.), beide Werke zur. nur 2 fl. — Opera-Duet
 für Violine und Pianoforte (Barbar, Lucia, Fingerringen ic.), 1
 Opera, zur. nur 3 fl. — Mozart und Beethoven's sämmtl. (34
 Clavier-Sonaten, eleg. Quart-Pracht-Ausg., nur 4 fl. —
 Concert-Album, für die eleg. Welt, große brillante Sammlung
 geübter Salonstücke für Piano, in höchst eleganter Ausstattung
 pompös mit Begleitung nur 3 fl. ö. W.!

Gratis werden bei Aufträgen von 10 fl. an die belieb-
 testen Zugaben beigelegt; bei größeren Bestellungen noch
 Kupferwerke, Classiker ic.

Avis. Jeder Auftrag wird gleich nach
 Eintreffen sofort prompt und exact in nur neuen,
 completen und fehlerfreien Exemplaren, wie heretis seit
 20 Jahren, von mir effectuirt. Man wende sich deshalb nur
 direct an die langjährig belauene Export-Buchhandlung von

M. Glogau junior,
 Bücher-Exporteur in Hamburg.
 Neuerwall 66.
 Bücher und Musikalien sind überall gänglich zu
 haben und steuertfrei.
 Da die Post von hier leider keine Sendungen mit Nach-
 nahme nach den k. k. Staaten befördert, so ist der Bestel-
 gel. der Bestellung in fl. Bank-Noten beizufügen. 1-1

Er sch
 mit Ausn
 Sonntags tä
 für das halbe
 das Vierteljahr
 ein Monat
 Mit
 Postersfen
 Im Jahr
 halbjährig 7 fl.
 jährig 3 fl. 60
 Im Ausl
 vierteljährig 4
 halbjährig 5
 jährig 6
 Thüm
 Tg. Steint

Illust. Abonnu
 Kaufmann; in W
 Nr. 67

„Hermanns
 Verku
 gen der Deut
 deutschers d
 um die Ausl
 seit dem vol
 gethan wird.
 Der Ko
 mitgliedern
 und überall a
 mit unaufrörl

Die Abre
 Ofen ist heute
 Sonntag Ab
 Pst zurück.
 Obdöll soll ve
 ten, wegen we
 soweit dieselbe
 den Informatio
 lich zum Behu
 nach Wien beg
 druffe hier erkl
 rasche verständ
 er sich jeder Be
 er darauf belie
 den, damit un
 zusammenzetre
 zuschwendig, da
 zeitig vorlegen
 nochmals mit d
 selbtschickes Gl
 vorziehen, sich

Die beab
 hat eine Reihe
 die Souveränit
 Der Sun
 cationen bereit
 des Berichtes;
 vorkommende A
 zuzustimmen sei.
 welche von ein
 während neben
 stehen, die vor
 achtet hat der
 brauche dieses
 „Deutschland“
 druck „Deutsc
 schen Reiches
 deutet über e
 in staatsrech

Sie lach
 hange zu, wo
 die Frage fest
 deutet. Der
 hoffte von der
 Wirtze zu er
 „Die
 Herr gestörte
 Sie dort ob
 da liegen seit
 „Arge
 sein Name?
 „Arge
 sehr gut; b
 erwiderte bi
 halb immer.“
 „Da
 war noch n
 Schlag hat
 „Hat
 mußte er sic
 „Eine
 Der Kleine
 haben, daß
 gar nichts.

M. Glogau junior